

Savoir-vivre IM VORALPENLAND

Fotos: Ursel Borsjell

Den langen
Wintern in Bayern
zum Trotz hat Petra Steiner
ein mediterran anmutendes
Paradies erschaffen, das,
vom Schnee verzaubert,
seinen besonderen
Charme entfaltet



**Lebenskunst
im Alltag**
Petra Steiner hat
BWL studiert und
führt mit ihrem
Mann zusammen
eine Zirbenholz-
Schreinerei. Ihr
grünes Refugium
dient der dreifachen
Mutter als Aus-
gleich: Hier lebt die
Staudenliebhaber-
in im Winter vor
allem ihr Talent
für kreative Deko-
rationen aus



**Zentrum
des Gartens**
ist der alte Apfel-
baum mit einer
Rundbank aus
Gusseisen. Den
Pavillon im Hinter-
grund flankieren
Lebensbaum-Hoch-
stämmchen, die im
Sommer blütenreich
von der Rambler-
rose 'Super Excelsa'
und 'Geschwinds
Nordlandrose' über-
deckt werden

Die schöne Helena
scheint ihre Hand schützend über die Exemplare der frostempfindlichen Strauchveronika (Hebe) zu halten. Dank durchlässigem Boden und dicker Schneeschicht erweisen sie ihr lange Treue und harren seit Jahren zu ihren Füßen aus



„Trompe-l'Œil“
Ein verspiegeltes Sprossenfenster zaubert die schöne Illusion eines Durchblicks in die Sichtschutzwand. Tipp: Möglichst breite Sprossen sind ratsam, damit die Vögel nicht versuchen, hindurchzufliegen



Eine Insel der Sonne, so könnte man den 2000 Quadratmeter großen Garten von Petra Steiner im bayerischen Feldkirchen-Westerham bezeichnen. Auf 550 Meter Seehöhe ist „das Klima überwiegend rau und die Winter sind lang“, weiß die Gärtnerin, lacht und sagt: „Dass man hier vergeblich nach Oliven- und blühenden Zitronenbäumen sucht, muss ich wohl nicht erwähnen.“ Und doch scheint selbst in der kalten Zeit aromatischer Lavendelduft durch die leeren Beete zu streifen und man bekommt Lust, sich auf einer der zahlreichen Gartenbänke niederzulassen. Wie krieert die Gärtnerin diese Atmosphäre? Vermutlich durch ihren sympathischen Mix aus mediterranem Savoir-vivre und bayerischer Bodenständigkeit: „Mei, eigentlich müsste ich mich langsam in Bescheidenheit üben! Aber dann sehe ich wieder eine so schöne Figur, Amphore oder Vase. Meist schlafe ich eine Nacht drüber – und wenn ich am nächsten Tag immer noch überzeugt bin, dass es absolut lebensnotwendig ist, dann zieht das Schmuckstück bei uns ein!“ Auf diese Weise haben in den letzten 22 Jahre viele ausgesuchte Accessoires ihre neue Bestimmung gefunden und verzieren den Garten mittlerweile wie ein liebevoll dekoriertes Wohnzimmer. Unzählige Amphoren werden je nach

Fotos: Ursel Borstell



„ANDERE KAUFEN SICH KLEIDER, ICH KAUFE MIR EIN STÜCK GARTENGLÜCK – DAS IST FÜR MICH WAHRER LUXUS“



1 Von Balustraden eingefasst, führt eine Granitstentreppe in den unteren Gartenteil. Sie bieten im Schnee eine stilvolle Orientierungshilfe. **2 Einzelstücke** Die Vase aus Gussstein stammt von einer Gartenmesse. Mit den herabhängenden Efeuranken ist sie das ganze Jahr über ein Blickfang. **3 Weihnachtlich dekoriert** Auch in der kalten Zeit haben Tische eine Funktion: Sie dienen als Ausstellungsfläche für festliche Arrangements. Daneben wächst eine Hortensie, die nicht zurückgeschnitten, sondern nur ausgelichtet wird und so einen malerischen Wuchs entwickelt. **4 Saisonale Highlights** Christrosen und Scheinbeere (Gaultheria)



*Schöne Erinnerungen
an unvergessene Sommerstunden*

Fotos: Ursel Borstall

Meisterwerk
Die traumhafte Laube
hat Ehemann Leonhard
selbst gebaut. Auf die
Steinsäulen setzte der
Schreiner einen Giebel
mit kunstvollen Zier-
elementen aus Eichenholz

Wandlungsfreudig
Die Gärtnerin ist immer offen für neue
Gestaltungsideen: Den ehemaligen Brunnen
etwa wandelte sie in ein Pflanzgefäß mit
Rankgerüst und einer Pfauenskulptur um



Saison passend bepflanzt, und Figuren, Putten sowie Büsten zaubern sogar Väterchen Frost ein mildes Lächeln ins Antlitz. Immergrüne Smaragd-Säulenthujen (Thuja occidentalis 'Smaragd') zeichnen die Formen schlanker Zypressen nach. Drei kleine Knotengärten und verschiedene Heckenzimmer erinnern an italienische und französische Barockanlagen. Neben kunstvoll verlegten Pflasterflächen gibt es auch zahlreiche gesplittete Wege und Terrassen: „Die Steine sind scharfkantiger als Kies. Laub lässt sich sogar mit dem Besen entfernen, ohne dass der Splitt wegrollt“, sagt Petra. An den Wegrändern sammeln sich zwischen den kleinen Steinen Jahr für Jahr Spanisches Gänseblümchen (Erigeron karvinkianus) sowie Mittelmeer-Wolfsmilch (Euphorbia characias ssp. wulfenii) aus und verbreiten zusammen mit Lavendel, Rosmarin und Thymian Urlaubsflair. Zahlreiche Rosenpavillons und Sitzplätze laden

„VIELE INSPIRATIONEN FINDE ICH IN ‚WOHNEN & GARTEN‘ –
SEIT DER ERSTEN AUSGABE SAMMLE ICH ALLE HEFTE!“



zum Verweilen ein. Und unter der selbst gebauten, eindrucksvollen Laube findet sich ein großer Tisch für Gäste. Selbst wenn in der vierten Jahreszeit die geselligen Runden unter freiem Himmel seltener werden, so sorgen doch viele gefiederte Freunde für munteres Treiben: Futterhäuschen mit Rosinen, Nüssen, Sonnenblumenkernen und selbst gemischtem Fettfutter locken über 30 Vogelarten in den Garten. Sogar seltene Spezies wie der schillernde Eisvogel statten Petra hin und wieder einen Besuch ab. Sie alle wissen: Gastfreundschaft für Vögel und Insekten wird in dem biologisch bewirtschafteten Refugium das ganze Jahr hindurch zelebriert! Und es scheint, als könne hier jeder, der sich nach etwas Sonne und Herzlichkeit sehnt, ein Stück Heimat finden. Um es mit den Worten des Schweizer Schriftstellers Iso Camartin zu sagen, den die Gärtnerin sehr verehrt: „Jeder braucht einen Süden. Dieser Süden hat wenig mit Längen- oder Breitengraden zu tun. Er ist nur mit Licht- und Wärmegraden der Seele zu messen.“

Kathrin Foerst



„Die vier Jahreszeiten“ heißen die Putten auf den Sockeln – sie betonen die Sichtachse und Länge des Laubgangs. In den Vasen thronen Lebensbäume (Thuja occidentalis ‘Smaragd’)

Gelungene Überraschung

Selbst kleine Hecken sind liebevoll geschmückt. Eine Rundbank schmiegt sich in den Durchgang und wird von Pflanzgefäßen, Lavendel sowie Thymian gekonnt in Szene gesetzt

Zarter Schimmer

Unten: Im Sommer blühen in der Eisenvase Fleißige Lieschen. Während der kalten Jahreszeit findet hier ein Windlicht Platz, das die Abendstunden mit warmem Kerzenschein illuminiert

Fotos: Ursel Borstell



Immergrüne Begleiter lassen den Pavillon auch ohne Rosen attraktiv erscheinen



Malerisches Andenken

Oben: Der Rosenpavillon wurde von Petras verstorbenem Schwager selbst konzipiert und erbaut – er wird immer eine ganz besondere Bedeutung haben. Als grünes Rondell dienen Buchs und Zwergiger Kugel-Lebensbaum (Thuja occidentalis ‘Danica’)

STIMMUNGSVOLLE ARRANGEMENTS

Am schönsten wirken Stillleben, wenn sie den Charme vergangener Zeiten verbreiten. Steingussfiguren und -gefäße kann man mit Buttermilch einstreichen – sie bekommen dann schneller Patina. In Töpfen verwendet die Gärtnerin gern Efeu als Begleitpflanze: Die immergrünen Ranken färben sich im Winter oft bronzerot und bringen natürliches Flair ins Arrangement. Ein Hauch von Eleganz verbreiten dazu silberlaubige Schönheiten wie Stacheldrahtpflanze, Lavendel, Woll-Ziest, Heiligenkraut oder Silberblatt. Dazu passt wunderbar antiker Weihnachtsschmuck aus Bauernsilber.

HECKEN UND FROSTFESTE ACCESSOIRES SOWIE GARTENMÖBEL GEBEN DEM ENSEMBLE IM WINTER STRUKTUR UND CHARAKTER